

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 16

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um die Meisterschaft im Marmelspiel.

In Tinsley Green (England) wird seit 300 Jahren jeweils im Frühjahr die Meisterschaft im Marmelspiel ausgetragen. Die Spielenden sind aber nicht Knaben und Mädchen, sondern Männer. Hier zeigt ein alter Champion, Onkel Sam Spooner, der vor 50 Jahren Meister wurde, den jüngern, wie man am besten gewinnt.

an seinen Aesten. Erst mahnt der Lehrer die neuen Schüler, recht brav und fleißig zu sein, dann verteilt er die sehnlichst erwarteten Zuckertüten. Das ist ein schöner Brauch. Wer von euch weiß etwas ähnliches aus der Schule zu erzählen?

Es grüßt euch

euer Unggle Redakter.

Nachdenkliches mit Zündhölzern

Wie kann man aus sechs Zündhölzern einen großen Fluß darstellen?



Lege zu den drei Zündhölzern noch zwei, dann erhältst du acht. Nimm von den drei Zündhölzern eins weg, so bleiben fünf. Wie machst du das?



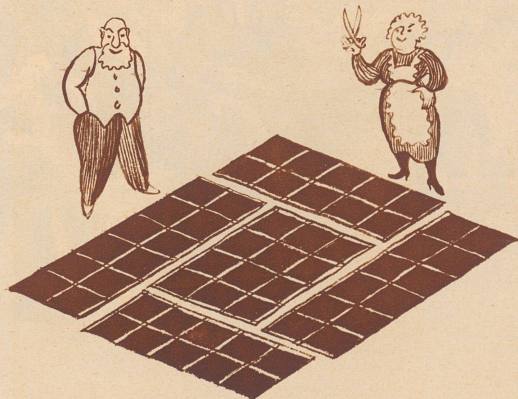
Kleine Welt

Zuckertüten am ersten Schultag

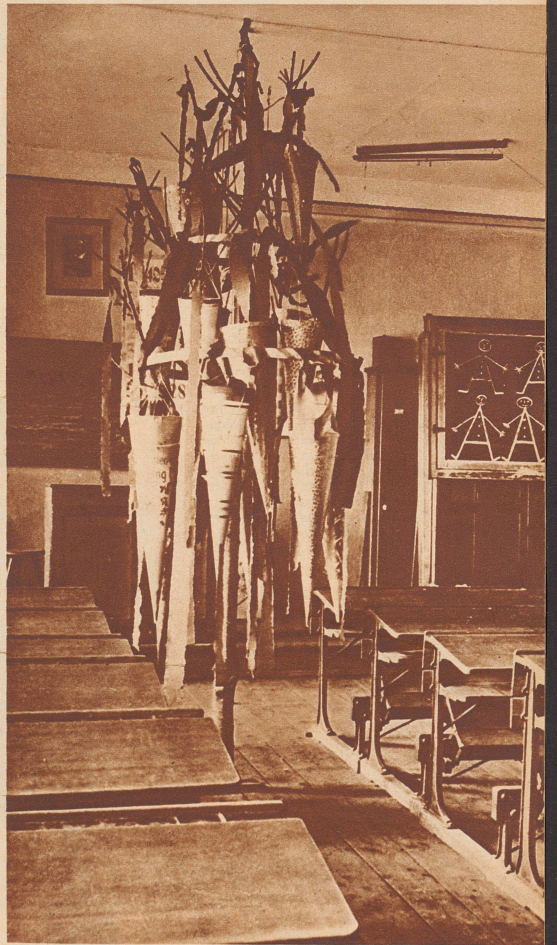
Liebe Kinder! Es gibt kleine und große Kinder, die meinen, sie müßten für ihr Bravsein, für ihren Fleiß oder auch nur für kleine Hilfeleistungen immer extra belohnt sein. Sie finden solche Belohnungen

schließlich nur recht und billig. Wenn sie dann einmal fürs «Posten» kein Chocolädli bekommen, fangen sie an zu murren oder gar zu streiken. Das ist nun gar nicht nett, von diesen braven Kindern, nicht wahr?

Fritzli muß im Frühjahr zum erstenmal in die Schule. Das paßt ihm wirklich nicht. Den Schultornister hat er schon zu Weihnachten erhalten, der zieht nicht mehr. Die arme Mutter tröstet ihr Söhnchen damit, daß ihm der Lehrer ja schöne Bücher, Hefte, Bleistifte, Federn, usw. schenken werde. Doch dem Fritzli kommen diese Geschenke verdächtig vor. Ihr könnt euch denken, daß kein Lehrer sich lauter solch verwöhnte Schüler wünscht. Hin und wieder hat aber auch die Schule wie eine Mutter ein weiches Herz. Das kommt zwar selten vor, gewöhnlich am ersten oder am letzten Schultag. Bei uns werden die Schüler nach überstandnem Examen mit einem Examenweggen belohnt. In manchen Gegenden Deutschlands sucht die Schule den ersten Schultag der Erstklässler zu versüßen. Dort wird mitten ins Schulzimmer ein Baum gestellt. Statt der Blätter hängen farbig bemalte Zuckertüten, so groß wie Zuckerstöcke



Lösung der Verdunklungsgeschichte für helle Köpfe in Nr. 15: Herr und Frau Liechtli haben ihre Verdunklungsaufgabe mit der Schere gelöst. Wer von euch war ebenso schlau?



In manchen Gegenden Deutschlands werden die Schüler am ersten Schultag mit süßen Zuckertüten beschenkt.